

Nachrichten aus den Ländern

53	Baden-Württemberg
57	Bayern
65	Berlin
66	Brandenburg
67	Bremen

68	Hamburg
69	Hessen
72	Mecklenburg-Vorpommern
73	Niedersachsen
77	Nordrhein-Westfalen
81	Rheinland-Pfalz
83	Saarland
84	Sachsen
85	Sachsen-Anhalt
86	Schleswig-Holstein
89	Thüringen



Beim Ertinger Infanterietag ging für Reservisten mit Gardemaß durch den nach nächtlichem Starkregen erhöhten Pegel des Wenzelburger Sees der notwendige Abstand zur Wasseroberfläche verloren

Bei diesem Wettkampf bleibt kaum eine Hose trocken

Fotos: Johann Michael Brann

Die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Ertingen haben mit der Ausrichtung des 32. Ertinger Infanterietags einen sportlich-militärischen Wettkampfparkours geschaffen, der den 36 Mannschaften aus dem ganzen süddeutschen Raum viel abverlangte.

Neben militärischen Aufgabenstellungen wie Marschieren nach Koordinaten und Schießen war rund um die oberschwäbische Landgemeinde vor allem körperliche Fitness gefragt. Schon bei der ersten Ausgangsstation in Marbach erhielten die Soldaten eine 25 Kilogramm schwere Weste, die zwei Kilometer bis zur ersten Station getragen werden musste. Dann galt es, in voller Montur einen Verletzten zu versorgen und ihn, 100 Kilogramm schwer, zu zweit über 50 Meter auf eine Anhöhe zum Versorgungspunkt zu schleppen. Was für eine Erleichterung dann, als der „Ballast“ auf dem Rücken abgegeben werden und die nächste Station per Koordinaten angesteuert werden konnte!

Auch heuer spielte das Element Wasser wieder eine große Rolle. So mussten die Mannschaften unter anderem in einem Schlauchboot am Wenzelburger See übersetzen – und das natürlich auf Zeit. Danach galt es, die Treffsicherheit zu beweisen, bis man sich wieder am

Wasser einfand. Doch diesmal war jeder auf sich alleine gestellt: An einer Rolle am Drahtseil hängend mussten die Teilnehmer den See überqueren. Das Unwetter in der Nacht zuvor ließ allerdings das Wasser rapide ansteigen, so dass vor allem etwas stabiler gebaute Wettkämpfer das Ufer nicht alleine und vor allem etwas feuchter erreichten.

Ein weiterer Höhepunkt: die Panzerbekämpfung auf freiem Feld. Eine fast perfekte Attrappe wurde mittels Traktor im Feld bewegt, während die Wettkämpfer von einem Hochstand aus die Bekämpfung mittels Laserkanone simulierten. Am Zielort Ertingen galt es noch einmal, sich beim Häuserkampf voll zu konzentrieren.

„Eine blendende Leistung“

Punkt 18 Uhr standen die Wettkampfergebnisse fest, waren die Urkunden gedruckt und bei angetretener Formation warteten nicht nur die Soldaten auf die Wertungsergebnisse. Oberstleutnant Günter Geprägs vom Landeskommando Baden-Württemberg sprach von einer großen Tradition in Ertingen. Sein Dank galt der ganzen Reservistenkameradschaft Ertingen mit ihrem Vorsitzenden Hubert Buck: „Eine blendende Leistung mit immer wieder neuen Überraschungen.“ Dazu komme auch ein hervorragendes Rahmenprogramm, bei dem gleich zwei Musikzüge die Gäste und Soldaten den ganzen Tag über unterhalten hatten. „Aber Ihr Wettkämpfer wart heute die wichtigsten Personen, das war für Euch lehrreich und ein Gewinn“, so Geprägs.

„Alles geht Hand in Hand“

„Schlichtweg begeistert“, so das Lob von Generalarzt Armin Kalinowski, dem Chefarzt im Bundeswehrkrankenhaus Ulm. „Ich kenne in Deutschland nichts Vergleichbares. Alles geht hier Hand in Hand und man kann Soldaten und Reservisten kaum unterscheiden.“ Auch



Die spätere Siegermannschaft Unlingen 2 mit (von links nach rechts) Leutnant d.R. Rainer Fuchs, Oberstabsgefreiten d.R. Dustin Skersies und Obergefreiten d.R. Peter Schönweiler kämpfen auf dem Schwarzachtalsee um jeden Meter

der absolvierte Parcours entspräche der Realität. „Einfach super, wie sie mitmachen, wie sie sich einbringen und ich bin stolz, dass hier in diesem Raum die Bundeswehr was gilt“, so der Generalarzt aus Ulm.

Einen Willkommensgruß seitens der Gemeinde überbrachte Bürgermeister-Stellvertreter Uli Ocker. Eine solche Veranstaltung sei für die Gemeinde Ertingen etwas Besonderes. Hier sei etwas zwischen Bundeswehr und Gemeinde zusammengewachsen. Gratuliert hat Ocker allen Wettkämpfern und vergaß



Der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Ertingen, Hauptgefreiter d.R. Hubert Buck, gibt die Wettkampfergebnisse bekannt, dahinter (von rechts) Generalarzt Armin Kalinowski, Generalmajor a.D. Peter Nagel, Oberstleutnant Günter Geprägs, Bundestagsabgeordneter Josef Rief und Landtagsabgeordneter Thomas Dörflinger

auch nicht die „Truppe hinter der Theke“. Bundestagsabgeordneter Josef Rief, direkt gewählt für den Wahlkreis Biberach, lässt es sich nicht nehmen, jedes Jahr beim Infanterietag in Ertingen dabei zu sein. „Ein freier Staat ist immer auf seine Schutzkräfte angewiesen“, so sein Fazit. Erleichtert zeigte sich dann auch der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Ertingen, Hubert Buck, nachdem die Schlacht geschlagen war. Sein Team habe wieder Überdurchschnittliches geleistet, auch die Frauen im Hintergrund. Vor allem aber dankte er Generalarzt Armin Kalinowski, der zu diesem Infanterietag wieder Mensch und Material nach Ertingen ausgeliehen habe und ohne dessen Hilfe solch eine Veranstaltung nicht durchführbar wäre. Bucks Aufgabe war schließlich die Bekanntgabe der Wertungsergebnisse: Sieger in diesem Jahr ist die Mannschaft Unlingen 2.

Mit der Nationalhymne, intoniert vom Reservistenmusikzug Oberschwaben und begleitet von zahlreichen Sängern, ging ein eindrucksvoller sportlich-militärischer Wettkampf zu Ende.

Wolfgang Lutz

Lückenlos gesichert und perfekt getarnt

Früher gehörte sie zum festen Programm, dann wurde sie lange nicht mehr durchgeführt: die Durchschlageübung der Reservistenkameradschaft (RK) Eberbach. Jetzt haben sie die Frauen und Männer der RK Eberbach wieder ins Leben gerufen. Und so marschierten zehn Kameraden bei herrlichem Sommerwetter mit Karte und Kompass zu einem bis dahin für die meisten Teilnehmer unbekanntem Verfügungsraum, dem Kastanienwald auf dem Breitenstein in Eberbach.

Der Unterschied zu Sommer- und Winterbiwak war es, bei dieser Durchschlageübung ohne Vorauskommandos auszukommen. Das bedeutete für jeden Kameraden, seine persönliche Ausrüstung, Verpflegung und für die Gruppe wichtige Dinge im Kampfrucksack zum Verfügungsraum hin- und auch wieder zurückzutragen. Natürlich sollte der Spaß im Vordergrund stehen, aber auch die militärische Ausbildung für die Kameraden nicht zu kurz kommen.

Die Planung und Ausbildung der Kameraden vor Ort übernahm Hauptfeldwebel d.R. Rudi Joho. Am Treffpunkt angekommen, wurden zunächst die zu

einem wetterfesten Biwak benötigte Ausrüstung auf alle Teilnehmer aufgeteilt sowie die Kameraden vom Hauptfeldwebel d.R. Torsten Wild über Brandschutz und Zeckengefahr aufgeklärt. Ab diesem Zeitpunkt übernahm Hauptfeldwebel d.R. Rudi Joho die Führung und unterwies die Gruppe mittels LADEF (Lage, Auftrag, Durchführung, Einsatzunterstützung und Führungsunterstützung), bevor mit Hilfe von Karte und Kompass in zwei Gruppen zum Verfügungsraum marschiert wurde.

Die weiteren Ausbildungspunkte bestanden aus dem Einrichten und Beziehen eines wetterfesten Biwaks, Ausbau von Alarmposten mit und ohne Feldfernsprecher, Sicherung des Lagers sowie dem Anlegen eines Grubenfeuers. Hierzu wurden Teams gebildet und jedem Team eine Aufgabe innerhalb des Biwaks zugeteilt. Um den Lerneffekt zu erhöhen, inspizierten am Ende die Kameraden der anderen Teams die Aufgaben und prüften auf mögliche Fehler. Für Tarnen und Täuschen war Feldwebel d.R. Michael Karl zuständig. Er demonstrierte der Gruppe mit einem selbstge-

machten Tarnanzug, wie schwer ein Scharfschütze im Gelände zu entdecken ist.

Der letzte Ausbildungspunkt stellte für alle Teilnehmer eine große Überraschung dar. Das Biwak sollte im Laufe der Nacht durch eine Gruppe einer befreundeten RK angegriffen werden. Kameraden der RK Heidelberg hatten von Joho, ebenfalls mittels LADEF, den Auftrag erhalten, die Gruppe Eberbach anhand von Koordinaten aufzuklären und das Biwak zu überfallen. Jetzt sollte sich für die Teilnehmer zeigen, wie gut alle Ausbildungspunkte umgesetzt – sprich das Lager und die Alarmposten aufgebaut und getarnt wurden. Nach dem Abendessen wurden dann alle Alarmposten ab 20 Uhr besetzt und stündlich abgelöst. Die restlichen Kameraden verblieben im Lager und warteten auf ihre Einsätze. Ab jetzt galt absolute Ruhe und Lichtdisziplin. Nach einigen Fehlalarmen beendete Joho um 3 Uhr morgens die Übung und erklärte den Auftrag der RK Eberbach als ausgeführt, weil das Feindkommando die Gruppe nicht aufgeklärt hatte.

Die Durchschlageübung endete mit einem Frühschoppen im RK-Heim und dem Entschluss, sie ab jetzt wieder – zusätzlich zum Sommer- und Winterbiwak – als festen Programmpunkt in die Jahresplanung der RK mit aufzunehmen.

Sascha Heckmann



Mit derart geschminkten Gesichtern hätten die Kämpfer der Reservistenkameradschaft Eberbach auch bei „Porgy and Bess“ auftreten können, die furchterregende Maskerade war aber als Teil der Tarnung gedacht

Die besten Treffer landeten in der Spendendose

Auf Einladung der Kreisgruppe Baden-Südwest zusammen mit dem Landeskommando Baden-Württemberg war „Lachen Helfen e.V.“ beim 44. Internationale Schießwettbewerb (ISW) auf der Standortschießanlage in Bruchsal wieder mit Stand und Schießmannschaft vertreten. Für deren Team zählte bei dem Schießwettbewerb mit Teilnehmern aus

Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, der Schweiz und den USA das olympische Prinzip „Dabei-sein ist alles“, dennoch war es eine erfolgreiche Teilnahme: Am Ende fanden sich in den Spendendosen 770 Euro für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten und die Initiative hatte zwei neue Mitglieder. Der Betrag erhöhte sich noch um 210 Euro aus dem Erlös des letztjährigen ISW.

Bernd von Cube

Weitere Infos unter www.lachen-helfen.de. Wer „Lachen Helfen“ spontan unterstützen will: DE95 3605 0105 0004 3109 00 (Spendenkonto bei der Sparkasse Essen)



Foto: Lachen Helfen

Durch das Landeskommando Baden-Württemberg gestützter Einsatz beim 44. Internationale Schießwettbewerb in Bruchsal, (v.l.): Gastgeber Oberfeldwebel d.R. Robert Orzschig, Oberfeldwebel Sebastian Schröter, Polizeihauptmeister Frank Hoppe, Oberstleutnant d.R. Marc Ellinger, Rita Klefenz, Hauptmann d.R. Bernd von Cube und der Leitende der Veranstaltung, Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert

NACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Dornstadt

Wach- und Sicherungsaufgaben übten Reservisten aus den Kreisgruppen Ostwürttemberg/Alb-Donau und Mittlerer Neckar in der Rommel-Kaserne in Dornstadt. Vorab war das Wissen über die dafür geltenden Gesetze und Verordnungen zu aktualisieren. Bei der Streifen- und Posten-Ausbildung wurde die Personen- und Kfz-Überprüfung praktisch geübt.

Sebastian Fuchs



Foto: Christian Krieg

Bei der Personenkontrolle

Schriesheim

Im Schriesheimer Schützenhaus trafen sich interessierte Kameraden und gründeten die Reservistenkameradschaft (RK) Schriesheim. Dabei konnten in der neuen RK der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald sieben Neumitglieder gewonnen werden. Kreiskassenwart Harald Seyfarth hatte dazu über die Verbandsarbeit informiert.

Rudi Joho

Heidelberg

Die in der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald im letzten Jahr von acht Kameraden gegründete Reservistenkameradschaft (RK) Heidelberg ist mittlerweile auf 26 Kameraden angewachsen.

Rudi Joho

Schorndorf

Bei einer gemeinsamen Übung mit der Hundestaffel Rems-Murr des Bundesverbands Rettungshunde e.V. konnten sich die Mitglieder der Reservistenkameradschaft



Foto: Amazing Sight Photography - Stuttgart

Schäferhund Falc mit seiner Lieblingsbestätigung (Ball) auf dem Rückweg seiner erfolgreichen Flächensuche, im Hintergrund in Flecktarn die zwei gefundenen „vermissten“ Personen

(RK) Schorndorf von dem hohen Ausbildungsstand der Rettungshundeteams überzeugen und als Statisten die Teams unterstützen. Dabei lernten sie, dass die tierischen Retter drei Hauptsuchaufträge erfüllen können: Flächensuche nach vermissten Personen im unwegsamen Gelände, Einsatz Trümmerhunde in durch Erdbeben, Sturm oder Gasexplosion zerstörten Gebäuden und als Mantrailer zur Suche vermisster Personen. Da die BRH-Rettungs-

hundestaffel Rems-Murr e.V. (www.rh-rm.de) unentgeltlich arbeitet und alle anfallenden Kosten selber tragen muss, spendete die RK Schorndorf ihren Gewinn des Weihnachtsmarktes in Höhe von 400 Euro der Staffel.

Michael Wieler

Dresden

Mit 51 Teilnehmern reiste die Reservistenarbeitsgemeinschaft 60+ der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben nach Dresden. Nach Zwinger, Frauenkirche und Schloss stand die Bastei mit Ausblick nach Tschechien, das Erzgebirge und die Elbeschleifen auf dem Programm. Im Schloss Pillnitz war die Ausstellung „Der Gärtner des Maharadschas“ zu sehen. Vorbereitet durch die Besichtigung von Sammlungen August des Starken stellte der Besuch des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr für die Reservisten den Höhepunkt dieser Reise dar.

Harry-Rolf Ropertz